



April, April

*April! April!
Der weiß nicht, was er will.
Bald lacht der Himmel klar und rein,
Bald schau die Wolken düster drein,
Bald Regen und bald Sonnenschein!
Was sind mir das für Sachen,
Mit Weinen und mit Lachen
Ein solch Gesaus zu machen!
April! April!
Der weiß nicht, was er will.*

Heinrich Seidel

Am 1. April und nur dann ist Narrenfreiheit erlaubt:
„Am 1. April – so heißt es – da schickt man die Narren, wohin man will.“ Ein Vergnügen, diese alte Tradition in der Familie weiterzupflegen, denn was sich liebt, das neckt sich.

Ob es dem Vater von Fritz und Susanne auch heuer wieder gelingt, die Familie in den April zu schicken? Eines 1. April-Morgens nach dem Frühstück geht er zum Fenster, schaut hinaus und ruft: „Das hab ich ja noch nie gesehen. Schaut mal, draußen fährt ein Hund auf Rollschuhen.“ Alle hüpfen zum Fenster: „Wo?“ – „Zeig!“ – Ich will auch schauen!“ - Jeder blickt angestrengt hinaus. Da ruft der Vater vergnügt: „April, April!“ Alle sind hereingefallen.

Noch einmal den Spaß

Damit ist Lösung für den Tag vorgegeben. Auch die anderen wollen nun ihren Spaß haben und trachten ihrerseits nach der nächsten Gelegenheit, einen Aprilscherz anbringen: In der Familie, bei Klassenkameraden, Freunden, Bekannten. Ganz nebenbei den anderen zu einer Besorgung schicken: „Bitte sei so lieb und bring mir aus der Apotheke ein Fläschchen „Owiedum.“ – Oder Unsinn erzählen, der glaubhaft klingt „Du, es hat an der Tür geläutet“, „Telefon für Dich, der Lehrer X will unbedingt mit dir sprechen“, „Dein Hosentürl ist offen!“, „Der Knopf an deiner Jacke ist abgerissen!“

Das große Fest des Monats – Ostern

„Der April, so heißt es, der weiß nicht, was er will.“ Eines ist in diesem Monat ganz gewiss. Im April wird heuer das Osterfest gefeiert. Ostern, das ganz große Jahreszeitenfest.

„Warum ist Ostern jedes Jahr zu einer anderen Zeit?“

Diese Frage taucht auch auf einem Elternabend auf. „Letztes Jahr war Ostern im März. Heuer ist es im April – warum ist das so?“ – Erst ein kurzes Schweigen, Schulterzucken. Schließlich sagt jemand: „Ach, das bestimmen alles die da oben!“ – Wer denn „da oben“? Schauen wir doch selbst mit unseren Kindern:





„Seht ihr den Mond?“

Anfang April: Die ganze Familie geht abends noch einmal gestiefelt und gespornt hinaus ins Freie: „Seht ihr den Mond?“ – „Ich seh’ nur so einen Streifen.“ – „Stimmt, heute ist der Mond ganz schmal.“ „Wie so eine Schale schaut der aus“, sagt ein Kind. „Ja, und die wird jeden Tag ein bisschen voller. Wenn sie ganz rund ist - dann ist Vollmond. Und am Sonntag danach ist Ostern. Immer nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang.“

Von Ostern erzählen

Wir können das Osterfest in der Familie umso stimmiger feiern, je mehr Bezug dazu wir in uns selbst entwickeln. Eine wertvolle Einstimmung auf Ostern für Erwachsene und für Kinder ab dem Schulalter ist die Erzählung „Die Osterkerze“ von Leo Tolstoi¹. Hier wird erzählt, wie ein Mensch den Ostertag, trotz widriger Umstände, mit tiefer Andacht und Würde begeht.

Für jüngere Kinder passt eine jahreszeitlich stimmige Vor-Oster-Geschichte² die in kindgemäßen Bildern erzählt, was erst geschehen muss, damit „es hier auf Erden wieder Ostern werden“ kann.

Ostern ist das christliche Fest der Auferstehung

Sinnbildlich feiert auch die Natur Auferstehung. Überall grünt es wieder frisch und neu. Die Knospen schwellen und öffnen sich, alles will wachsen und sich in seiner Pracht zeigen. Anregungen zum österlichen Schmücken bieten sich geradezu an. Kinder sind gerne aktiv dabei.

Vorbereitung auf das Fest – mit den Kindern

Bei einer befreundeten Familie gibt es eine Tradition, schon seit einigen Jahren: Die Kinder dürfen vor Ostern ihr eigenes „Nest“ aussäen. Dafür werden Kressesamen eine Woche vor Ostern in eine mit Erde gefüllte Blumenschale gesät, leicht angedrückt und vorsichtig mit Wasser besprüht. Die Aussaat kommt dann ans Licht auf die Fensterbank und wird weiter jeden Tag mit Wasser besprüht. Gerade so, dass alles gut feucht ist.

Eine ganz schlichte Aktion. Für die Kinder ist sie jedes Mal wieder eine Freude. Sie schauen und staunen mit uns Erwachsenen, wie die Samen erst ganz dick anschwellen. Wie sich kleine Wurzelfühler herausstrecken und schließlich grüne Blättchen hervor sprießen.





Kleine Traditionen in der Familie

Das Wertvollste, was wir für unsere Kinder tun können, ist, dass wir sie bei den Vorbereitungen für das Fest selbst mitwirken lassen: Die Mandeln klein schneiden, Teig kneten für den Osterfladen³. Schon Drei- bis Vierjährige können Eier ausblasen und bemalen, wenn nur die Löcher groß genug eingestochen sind und vor allem: Wenn wir Erwachsene es ihnen vormachen und ihnen zutrauen es nachzumachen. Wie stolz ein Kind ist, wenn es selbst etwas schafft, was die Großen können. – Für Ostern gilt, wie auch für jedes andere Fest: „Vorfreude ist die schönste Freude.“

Für heute verbleibe ich mit herzlichen Grüßen,

Christiane Kutik

Ihre Christiane Kutik

¹ Leo N. Tolstoi: Volkserzählungen Reclam Stuttgart ISBN: 3-15-052556-X

² Geschichte „Der Ostermond“ auf S. 63 aus „Das Jahreszeitenbuch“ von Christiane Kutik, illustriert von Eva-Maria Ott-Heidmann. geb. Ausgabe, 240 S. mit vielen Anregungen zum Spielen, Basteln und Erzählen - Gedichte, Lieder und Rezepte zum Jahreslauf. Das Buch ist bei Purpur erhältlich.

³ Das Jahreszeitenbuch, S. 71 (s.o.)

Weitere Anregungen, Tipps und Ratschläge zu Kinder- und Jahreszeitenfesten finden Sie in den Büchern von Frau Christiane Kutik unter <http://www.purpurshop.de/index.php?site=shop&scid=12&subscid=142&page=1>

Mehr über die Arbeit von Frau Kutik als Autorin und Elterncoach finden Sie unter www.kreativ-erziehen.de

Haben Sie Interesse an einer beruflichen Aus- oder Weiterbildung als Elternberater unter der Leitung von Frau Kutik? www.ipsum-institut.de